



MARION UNGER

OBERURSEL zu Fuß

societäts\verlag



MARTON UNGER

OBERURSEL

ZU FUß

societäts\verlag

INHALT

Vorwort	8
1 DIE HISTORISCHE ALTSTADT	10
Was das Fachwerk verrät	
2 BOMMERSHEIM	30
Das größte Pferdedorf Hessens	
3 STARKE FRAUEN IN OBERURSEL	50
Von Oberurselerinnen und Frauen, die Spuren in der Stadt hinterlassen haben	
4 DER URSELBACH - LEBENSADER UND ENERGIEBRINGER	74
1. Etappe: Von der Hohemark bis zum Marktplatz	
5 DER URSELBACH - LEBENSADER UND ENERGIEBRINGER	96
2. Etappe: Vom Marktplatz bis nach Niederursel	
6 DIE BRUNNENSTADT OBERURSEL	116
Von Wasserspeiern und gekrönten Häuptern	
7 DER DORFSPAZIERGANG	134
Ein Willkommensgruß an junge Familien	
Service	142
Die Autorin	148
Bildnachweis	152
Impressum	152



42



12



102



65



80



120



138

Durch das Scannen des QR-Codes werden Sie auf unsere Website geleitet (alternativ dazu finden Sie hier den Link: <https://societaets-verlag.de/oberursel-zu-fuss-gps/>). Mit dem Passwort erhalten Sie Zugriff auf den geschützten Bereich. Dort können Sie die gewünschten Tracks kostenfrei herunterladen und mit einem Endgerät Ihrer Wahl auslesen lassen.

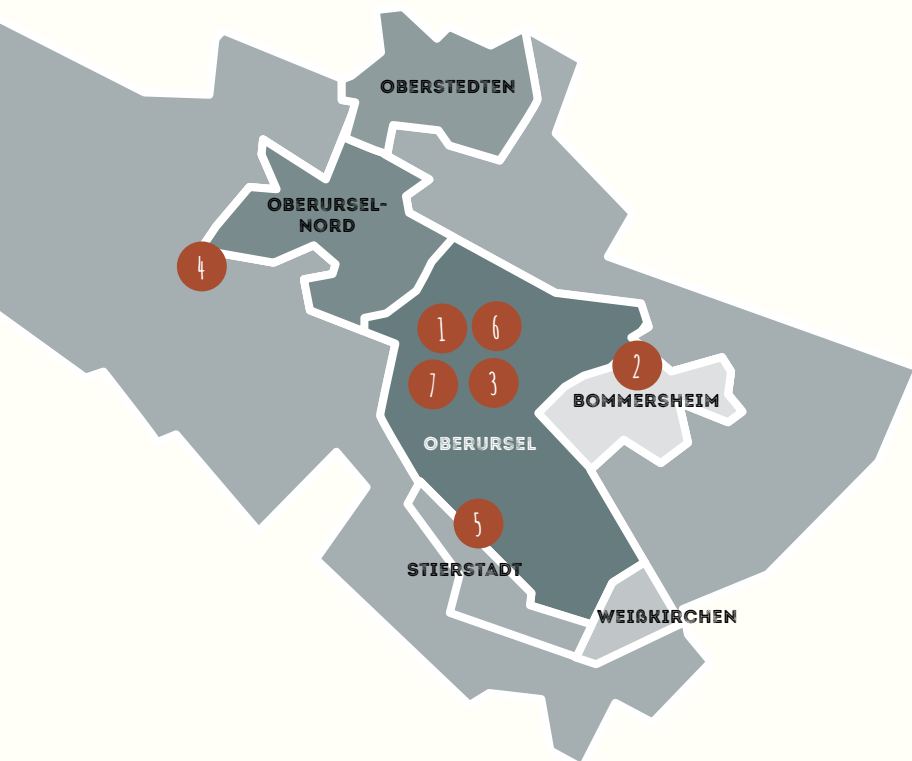
Sämtliche Tracks wurden von der Autorin und dem Verlag nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch können wir Fehler und Abweichungen leider nicht ausschließen, beispielsweise, wenn sich Gegebenheiten vor Ort verändern.



- 1 | Die historische Altstadt
- 2 | Bommersheim
- 3 | Starke Frauen in Oberursel
- 4 | Der Urselbach – 1. Etappe
- 5 | Der Urselbach – 2. Etappe
- 6 | Die Brunnenstadt Oberursel
- 7 | Der Dorfspaziergang



OBERURSEL



VORWORT

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Sie halten mit dem zweiten Oberursel zu Fuß nicht nur ein Update in der Hand. Tatsächlich sind die Stadt und das Leben darin so facettenreich, dass sich der Blick darauf mit jedem weiteren Kapitel verändert.

Die knapp 48.000 Einwohner zählende Stadt Oberursel wächst noch immer. Rund 11.000 Ein- und Auspendler nutzen die verkehrlich optimale Anbindung durch U- und S-Bahn. Zwei Autobahnanschlüsse ergänzen das Angebot. Arbeitgeber, z. B. Rolls-Royce, Alte Leipziger und die Schulen, um nur die größten zu nennen, sorgen für ca. 14.000 Arbeitsplätze vor Ort.

Magnete sind für Besucher die sensibel sanierten Fachwerkhäuser unserer mittelalterlichen Altstadt, die barocken Bauten des 18. Jahrhunderts, die Gebäude aus der Gründerzeit und die Villen des Unternehmertums des 19. und 20. Jahrhunderts, das an den industriell genutzten Urselbach drängte. Längst war die glorreiche

Zeit der Mühlen dem Untergang geweiht, weil die schwindende Wasserkraft durch Maschinen und Motoren ersetzt wurde. Gerade dadurch wuchsen die Unternehmen, was viele Arbeitsplätze mit sich brachte. Der nötige Wohnraum wurde in der Nähe der Betriebe geschaffen. Mit der Ausweisung von Gewerbe- und Industriegebieten in den 1970er Jahren verschwanden die Betriebe und damit auch viele Arbeitsplätze aus der Innenstadt und wurden in die neuen Areale verlegt. Nun konnten



auch die alten Flächen mit Wohnraum bebaut werden. Eine Entwicklung, die nahezu jede bis dahin schwerpunktmäßig industriell ausgerichtete mittelgroße Stadt erfuhr.

Die zweiteilige Mühlenwanderwegtour gibt einen Einblick in die ehemals vielseitige Nutzung der Wasserenergie. Diese Wanderung entlang des Urselbachs kann auch als Tagestour zu Fuß oder mit dem Fahrrad absolviert werden und ist ein wunderbares Naturerlebnis für Kind und Kegel.

Auch nehme ich Sie mit in den Stadtteil Bommersheim, der viel von dem ursprünglichen Charakter eines landwirtschaftlich geprägten Ortes bewahrt hat.

Ob »Starke Frauen«, der »Dorfspaziergang«, die »Brunnen« oder die oft in Vergessenheit geratene Bedeutung der Fachwerkstrukturen, entdecken Sie mit mir weitere Seiten an Oberursel, dem Tor zum Taunus.

Marion Unger





.....

Das Schicksal dieser beeindruckend schönen Altstadt wäre Ende der 1960er Jahre fast besiegelt gewesen, hätte nicht 1974 die Satzung zum Schutz und Erhalt der Altstadt einen Großteil der Fachwerkhäuser gerettet. Einige der schönsten Beispiele werden auf diesem Rundgang vorgestellt.

.....



DIE HISTORISCHE ALTSTADT

Was das Fachwerk verrät



Start: Marktplatz

Ziel: Vortaunusmuseum am Marktplatz

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Länge: ca. 1 km

Strecke: hügelig, Kopfsteinpflaster

Anfahrt: Haltestelle Marktplatz/Eppsteiner Straße



MARKTPLATZ ENSEMBLE



Wir beginnen auf dem **MARKTPLATZ**. Der von mittelalterlich aussehenden, liebevoll renovierten **FACHWERKHÄUSERN** umgebene Platz hat seinen ganz besonderen Reiz.

Das Gebäude **MARKTPLATZ 1**, das ehemalige Amtshaus – heute befindet sich darin das **VORTAUNUS-MUSEUM** – ist eine in mehreren Bauphasen entstandene Hofanlage. Zu sehen ist konstruktives Fachwerk mit Andreaskreuzen in den Brüstungsgefachen im Obergeschoss, Mannfiguren als Eckaussteifungen und auf der linken Seite ein aus Bruchstein mit sandsteingefasstem Rundbogen errichteter Torbau.

Das Haus **MARKTPLATZ 13**, rechts neben dem Untertor, besteht aus zwei Bauphasen. Der linke ältere Teil, kurz nach 1645 errichtet, besitzt schlichtes, konstruktives Fachwerk mit geschosshohen Streben. Der rechte Teil stammt aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, dessen gutes Zierfachwerk mit Eckpfosten, aussteifenden Mannfiguren und Brüstungsschmuck, z. B. Feuerböcke, aufweist.

Der **Feuerbock** ist ein Schutzzeichen und in seiner Form eine Abwandlung des Andreaskreuzes. Dieser Feu-





erbock hat geschweifte Streben und soll das Gebäude vor Feuer und Bränden schützen.

Das danebenstehende Haus **MARKTPLATZ 12** ist zur Hofseite hin verputzt. Der zum Marktplatz gerichtete Giebel zeigt dekoratives Fachwerk mit Rauten und gebogenen Streben, auf dem Dach steht eine Wetterfahne.

Rautenförmige **Fachwerkfiguren** werden häufig mit einer entsprechenden Rune in Verbindung gebracht. Die Bedeutung des Zeichens ist vielfältig, wird aber oft als Fruchtbarkeitssymbol und Zeichen des Neubeginns gedeutet.



DETAIL AN DER MUSEUMSFONT



MARKTPLATZ 13



FEUERBÖCKE



RAUTEN UND GEBOGENE STREBEN

Das Haus **MARKTPLATZ 10** ist ein stattliches Wohnhaus, Ende des 17. Jahrhunderts errichtet. Um 1900 wurde ein Laden eingebaut mit kassettierter Rahmung, Gaupen mit geknickten Fensterfronten und knaufbesetzten Helmen zugefügt und an der Hofseite ein historisierender Polygonalerker mit Buntverglasung angebaut.

Das Wirtshaus **ZUM HIRSCH, MARKTPLATZ 8**, ist ein vor 1618 gebautes und nach dem Brand 1645 wiedererrichtetes zweigeschossiges Fachwerkhaus mit einem im stumpf-



KASSETTIERTER LADENEINGANG

POLYGONALERKER



fen Winkel anschließenden ebenfalls zweigeschossigen Torbau. Auch dieses in der Vergangenheit verputzte Gebäude zeigt heute sein schmuckes Fachwerk. Partiiell mit Mannfiguren ausgesteift und dazwischen aufgesetzten Rauten, zeigt es am Torbau Brüstungsschmuck in Form von Negativrauten und einer Kombination von Raute und Andreaskreuz. Diese Figur wird auch **FÜNFERKREUZ** genannt. Die ehemalige Scheune ist an die erste Stadtmauer gelehnt. Im Türsturz ist die Inschrift »Dis Haus stehet in Gotes Hand Gott bewar es vor Feuer und Brand/Andreas Hess Hernmüller/1656. den.10 July« zu lesen.



Der sogenannte **MALERWINKEL**, der vielseitig gebannte Blick hoch zur **ST. URSULA-KIRCHE**, führt uns zum **HOLLERBERG 20A**, einem sehr schmalen Fachwerkhaus. Errichtet über einem Bruchsteinsockel in konstruktivem Fachwerk wurde um 1700 ein Schuppen erbaut, ein ursprüngliches Nebengebäude, in den 1980er Jahren zum Wohnhaus umgebaut.



NEGATIVRAUTEN



KOMBI AUS RAUTE UND ANDREASKREUZ

URSPRÜNGLICHES NEBENGEBÄUDE



HOFREITE



Wir folgen dem Hollerberg bergauf und kommen zur Nr. 30, einer **HOFREITE**, die in zwei Phasen über Bruchsteinsockel errichtet wurde. Entstanden um 1700 mit diversen konstruktiven und schmückenden Formen, Eckpfosten aussteifende Mannfiguren, in den Brüstungsgefachen eine einfache und eine reiche Form des **ANDREASKREUZES**.

BEDEUTUNG

Dem Andreaskreuz wird die Bedeutung als Mehrungszeichen zugeordnet. Die Bedeutung kann vielfältig ausgelegt werden, wird aber am häufigsten mit dem Wunsch nach Reichtum und Kindersegen in Verbindung gebracht. Andreaskreuze finden sich häufig im Gefachbereich unterhalb von Brüstungsriegeln.

Schräg gegenüber am **HOLLERBERG 23** die ehemalige **STEINMETZMÜHLE**, 1649 erstmals erwähnt, 1963

STEINMETZMÜHLE



stillgelegt. Bis zur Restaurierung Anfang der 1970er Jahre war das Gebäude komplett verschiefert. Es finden sich wandhohe Streben mit Mannfiguren.

Wir passieren die **HERRENMÜHLE** mit großer Hofanlage und imposantem **TORBAU**. Das von sandsteinernen Eckquadern gefasste Mauerwerk des Wohnhauses wurde steinsichtig verputzt. Im Giebfeld sieht man konstruktives Fachwerk. Es folgt der Torbau mit anschließender **FACHWERKSCHAU**. Der Torbau wurde wohl auch später mit einem Fachwerkaufbau aufgestockt. Ab 1444 als Bannmühle im Besitz der Herren von Eppstein, stark beschädigt im Stadtbrand 1645, wird sie Stadtmühle und als solche massiv ausgebaut.



Eine **Bannmühle** war eine herrschaftliche Mühle, auf die die Bauern der anliegenden Gemeinden gebannt waren. Sie mussten ihr Korn dort mahlen lassen. Verstöße wurden mit Strafen belegt.

Es geht weiter bergauf. Bevor wir nach links in die **OBERGASSE** einbiegen, werfen wir einen Blick auf

OBERURSEL IST HISTORISCH & NATURNAH – UND ÖFFNET MÜHELOS DAS TOR ZUM TAUNUS!

»Das Tor zum Taunus« – so wird die idyllische Stadt am Fuß des Mittelgebirges gerne genannt. Neben der historischen Altstadt lässt sich hier auch ganz viel Natur erkunden – zum Beispiel entlang des Mühlenwanderwegs. Und in den Altstadtgassen kann man wunderbar bummeln gehen.



Sieben Spaziergänge für Menschen, die die Stadt kennenlernen wollen, aber auch für alteingesessene »Orscheler«.

